

Inhalte:

1. Neuerungen in der Datenbank
2. Aktualisierte und überarbeitete Lehrerhandreichung
3. Besucherrekord auf www.ausbildung-plus.de
4. Bericht zur EINSTIEG Abi-Messe in Berlin
5. Warum Betriebe hochwertig ausbilden
6. Interview mit Frank Donath, Infineon Technologies Dresden, zum Berufsfeld Hochtechnologie
7. Aktuelle Situation am Ausbildungsmarkt
Formular Materialbestellung

1. Neuerungen in der Datenbank

Bachelor-Abschlüsse

Die Bildungsminister von 43 Staaten haben im Jahr 1999 beschlossen, einheitliche europäische Hochschulstandards zu schaffen. Schrittweise werden nun Studiengänge mit den neuen Abschlüssen Bachelor und Master eingeführt, die die bisherigen Studiendiplome ablösen. Die gestuften Abschlüsse sollen international vergleichbar sein und somit das Studieren und Arbeiten in anderen Ländern fördern. Bis zum Jahr 2010 sollen alle Studiengänge auf Bachelor und Master umgestellt werden. In der Datenbank von AusbildungPlus sind derzeit rund 550 duale Studiengänge dokumentiert, wovon bereits knapp 100 Studiengänge den Bachelorabschluss führen.

AusbildungPlus aktualisiert derzeit die Datenbankeinträge bei bereits erfolgten Umstellungen an den Hochschulen und Akademien. Durch die Abfrage bei Anbietern gewährleistet das Team, mit den Veränderungen zeitnah Schritt zu halten. In diesem Zusammenhang sind vor allem alle Studiengangs- und Fachbereichsleiter aufgerufen, ihre Daten bei AusbildungPlus zu überprüfen und Änderungen zum Studienablauf und bei den Abschlüssen zu melden. Gelegenheit dazu bietet auch die im Oktober startende Aktualisierungsrunde von AusbildungPlus, bei der alle Anbieter angeschrieben werden. Mit ihren Zugangsdaten können sie Änderungen direkt online vornehmen. Wir bedanken uns schon jetzt bei allen Datenbankakteuren für die wertvolle Unterstützung!

Neue Einträge seit Juli 2005

Die Datenbank von AusbildungPlus wird kontinuierlich gepflegt und erweitert. Seit Erscheinen des letzten Newsletters wurde die Datenbank um einige interessante neue Studiengänge und Zusatzqualifikationen ausgebaut, von denen wir hier Ihnen einige vorstellen.

- *Technik und Konstruktion:* Die Fachhochschule für Oekonomie & Management (FOM) in Essen bietet seit diesem Jahr duale Studiengänge in Elektrotechnik, Maschinenbau und Mechatronik an. Damit weitet die bislang wirtschaftlich und informationstechnisch ausgerichtete Hochschule erstmalig ihr Studienangebot auf ingenieurwissenschaftliche Zweige aus.
- *Bauwirtschaft:* Die privatwirtschaftlich geführte Hochschule 21 in Buxtehude bietet Studierenden die neuen Fachrichtungen Bauen im Bestand, Bau-Immobilienmanagement und Bauingenieurwesen an. Auch die Fachhochschule München startet in Zusammenarbeit mit dem Bauindustrie Zentrum Stockdorf einen Bachelorstudiengang in Bauingenieurwesen. Neu beworben wird jetzt der Elementarkurs Denkmalpflege, den das Berufsförderungswerk Bau Sachsen e. V. in Dresden seit 2004 durchführt. Die Kosten für die Zusatzqualifikation können aus Mitteln des Freistaates Sachsen und des Europäischen Sozialfonds vollständig gedeckt werden.
- *Steuern/Prüfungswesen:* Die Berufsakademie Mosbach hat zum diesjährigen Wintersemester den Studiengang Steuern/Prüfungswesen ins Leben gerufen. Hervorzuheben ist, dass nicht nur Freiberufler wie Steuerberater und Wirtschaftsprüfer als Ausbildungsunternehmen beteiligt sind, sondern auch große Handelsunternehmen wie Lidl oder Kaufland.
- *Energiewirtschaft:* Energieversorger wandeln sich zunehmend zu Energiedienstleistungsunternehmen mit starkem Wettbewerbscharakter. Diesen Trend greift die Berufsakademie Weserbergland in Hameln mit Kooperationspartnern aus der Energiebranche auf. Zurzeit werden die Inhalte zu einem neuen Bachelorstudiengang in Energiewirtschaft konzipiert. Der Studiengang soll zum August 2006 erstmalig beginnen und die Studierenden auf eine berufliche Tätigkeit als Nachwuchsführungskraft bzw. Fachkraft in der Energiewirtschaft vorbereiten.
- *Gesundheit:* Aktuell im Trend liegt der neue Studiengang der Privaten Berufsakademie für Fitness & Freizeit zum Diplom-Ernährungsberater/in.
- *Schulabschlüsse:* Die Staatliche Berufsbildende Schule in Schwerstedt bereitet seit dem Schuljahr 2005/2006 Auszubildende zum Landwirt/in auf das Abitur vor. Beteiligt ist das Berufliche Gymnasium für Wirtschaft und Verwaltung in Weimar. Dies ist der erste Schulversuch eines Landwirtschaftsressorts in Deutschland. Speziell für Mikrotechnologen gibt es seit September in Sachsen die Möglichkeit, am Beruflichen Schulzentrum für Elektrotechnik in Dresden parallel zur Ausbildung die Fachhochschulreife zu erwerben. Das besondere Angebot geht auf die Initiative der regional ansässigen IT-Firmen wie Infineon zurück.
- *Handwerk:* Als neuer Modellversuch läuft seit Beginn des Ausbildungsjahres der „MeisterKompakt“ für Kraftfahrzeugmechatiker/in. Nach nur 3,5 Jahren haben die Auszubildenden die Gesellenprüfung und die Meisterprüfung in der Tasche. Entwickelt wurde das Konzept von der Handwerkskammer Düsseldorf mit dem Forschungsinstitut für Berufsbildung im Handwerk an der Universität zu Köln (FBH).

2. Aktualisierte und überarbeitete Lehrerhandreichung

Qualifikation ist ein wichtiger Schlüssel für die berufliche Zukunft junger Menschen. AusbildungPlus möchte daher noch mehr Lehrkräfte über duale Studiengänge und Zusatzqualifikation informieren und ihnen Unterrichtsmaterialien zur Förderung der Berufswahlkompetenz ihrer Schülerinnen und Schüler an die Hand geben.

Die Lehrerhandreichung zur Berufsorientierung von AusbildungPlus wurde 2002 mit zahlreichen Hintergrundinformationen und Unterrichtsmaterialien zur Berufswahl sowie zu Ausbildungsangeboten mit Zusatzqualifikation, zu dualen Studiengängen und zur Datenbanksuche bei AusbildungPlus entwickelt. Die Inhalte werden jährlich aktualisiert und stehen jetzt in der Version September 2005 zur Verfügung. Im Zuge der Aktualisierung wurden sämtliche Screenshots überarbeitet und mit einem aktiven Link unterlegt. Um den Download für Sie komfortabler zu gestalten, haben wir gleichzeitig die Seitenanzahl bei gleichen Inhalten verringert. Wir bieten die Lehrerhandreichung zur Berufsorientierung als pdf-Datei unter dem Link www.ausbildung-plus.de/lehre/info_zq/material/1.html zum Download an.

3. Besucherrekord auf www.ausbildung-plus.de

Bereits zum Start des Jahres 2005 erzielte AusbildungPlus mit 38.000 Besuchern der Homepage einen erfolgreichen Einstieg in das laufende Jahr. Im weiteren Verlauf zeichneten sich erwartungsgemäß Schwankungen ab. Wie immer verzeichneten wir nach den Ausbildungsmessen wieder deutliche Steigerungen. Der bisherige Rekord seit Bestehen des Internetportals im Jahre 2001 wurde im vergangenen Monat September erreicht. Mit über 45.000 Besuchern bestätigt sich der steigende Informationsbedarf einer großen Zahl von leistungsbereiten Jugendlichen, die mehr über hochwertige Ausbildungsmöglichkeiten erfahren sowie konkrete Ausbildungsangebote mit Zusatzqualifikation und duale Studienmöglichkeiten recherchieren möchten.

4. Bericht zur EINSTIEG Abi-Messe in Berlin

Rund 26.000 interessierte Besucherinnen und Besucher - vor allem Jugendliche, aber auch Eltern und Lehrkräfte - besuchten die vierte EINSTIEG Abi-Messe vom 23. bis 24. September in Berlin. AusbildungPlus war einer von 275 Ausstellern, an deren Stand sich Interessierte über Studien- und Ausbildungsmöglichkeiten informieren konnten.

Der zentral gelegene Stand von AusbildungPlus zog viele Besucherinnen und Besucher an. Das Team von AusbildungPlus informierte allgemein über das Angebot von AusbildungPlus, konnte aber insbesondere am zweiten Messetag Jugendlichen konkrete Hilfestellungen bei der Wahl hochwertiger Ausbildungsmöglichkeiten geben. Erfreulich war auch das rege Interesse von Eltern, die Zusatzqualifikationen und duale Studiengänge als berufliche Möglichkeiten und mit der Seite www.ausbildung-plus.de einen hilfreichen Informationspool für die Berufswahl ihrer Kinder kennen lernten.

Am Freitag Mittag wurden die Besucher in einem gut besuchten Vortrag von AusbildungPlus über die Vorteile und Organisation dualer Studiengänge informiert. Interessierte Rückfragen zeigten, dass dieses Studienmodell von großem Interesse ist. Auch bei dem Vortrag „Karriere mit Lehre“, bei dem AusbildungPlus über Zusatzqualifikationen berichtete, erhielten die gut 80 Zuhörer hilfreiche Informationen zu attraktiven Berufsausbildungen insbesondere für Abiturienten. Fazit der EINSTIEG Abi sind zahlreiche gut informierte Messebesucher und ein zufriedenes AusbildungPlus-Team.

5. Warum Betriebe hochwertig ausbilden

Die Datenbank AusbildungPlus dokumentiert bundesweit hochwertige Ausbildungsangebote von Unternehmen und Bildungsinstitutionen. Die Einträge werden regelmäßig aktualisiert und neue Angebote werden recherchiert. Gleichzeitig bietet die Datenbank Anbietern von Zusatzqualifikationen und dualen Studiengängen die Möglichkeit, die Gründe für ihr Engagement zu nennen.

Die wesentlichen Motive für eine Meldung bei AusbildungPlus - bei möglicher Mehrfachnennung - bestätigen die Attraktivität von Zusatzqualifikationen und dualen Studiengängen sowohl für Betriebe als auch für Jugendliche. Dabei kristallisieren sich folgende Hauptmotive heraus, die hochwertige Ausbildungsangebote besonders attraktiv machen:

Jeweils etwa 40 Prozent der Betriebe nennen individuelle betriebliche Anforderungen während der Berufsausbildung sowie die Gewinnung besonders leistungsstarker Auszubildender als Motiv. Das deutet zum einen darauf hin, dass der Qualifikationsbedarf vieler Betriebe qualitativ über den Inhalt der Ausbildungsordnungen hinausgeht. Zum anderen soll das Angebot offensichtlich als Signal an Jugendliche verstanden werden, dass es sich hier um besonders attraktive Ausbildungsbetriebe handelt. Entsprechend langfristig ist die Perspektive der Anbieter: Mit immerhin 34 Prozent wollen jedenfalls fast ebenso viele von ihnen die hoch qualifizierten Nachwuchskräfte durch diese Qualifikationen dauerhaft an den Betrieb binden.

Abgesehen vom Umfang und der Passgenauigkeit der einzelnen Ausbildungsordnungen wird vielfach auch deren Flexibilität vermisst; 23 Prozent sehen demnach die flexible Anpassung einzelner Ausbildungsinhalte als Grund für ihr Angebot zusätzlicher Qualifikationen oder dualer Studiengänge. Und immerhin 16 Prozent nennen die Verzahnung von Aus- und Weiterbildung im Betrieb als Grund für ihr Angebot.

6. Interview mit Frank Donath, Infineon Technologies Dresden, zum Berufsfeld Hochtechnologie

Mikrotechnologie gehört zu den Schlüsseltechnologien des 21. Jahrhunderts und damit zu den Grundsäulen der wirtschaftlichen Entwicklung in Deutschland. Ständige Innovation und eine sich kontinuierlich ausdifferenzierende Branche erfordern hoch qualifizierte Köpfe mit ausgeprägtem und anwendungsbezogenem Know-how. Ingenieure sind die Fachkräfte, deren Forschungs- und Entwicklungsarbeit die Produktion von High-Tech-Produkten ermöglicht, beispielsweise der IT-Technologien, Medizin, Pharmazie und Biotechnologie aber auch für Fertigungs- und Produktionsverfahren.

Damit Deutschland auch in Zukunft leistungsfähig bleibt, muss die Forschung und Entwicklung Schritt halten. *AusbildungPlus* hat bei Frank Donath, Leiter des Aus- und Weiterbildungszentrums von Infineon Technologies Dresden, der „dresden chip academy“, nachgefragt, wie er den Technologiesektor als Berufsfeld einschätzt:

Infineon gehört zu den weltgrößten Herstellern von Halbleiterlösungen. Im Bereich der Wafer, Speicherchips und Logikbausteine auf Siliciumscheiben hat das Unternehmen einen neuen Standard gesetzt. Was bedeutet das für die Anforderungen an die Mitarbeiter?

Wichtig sind Menschen, die neue Ideen hervorbringen und diese mit Energie und Expertenwissen umsetzen. Für mich gibt es drei zentrale Faktoren, die Entwicklungen im Bereich der Mikrotechnologie in rasanter Schnelligkeit vorantrieben: erstens: „Wie viele Chips bekommt man auf eine Halbleiterplatte?“, zweitens: „Wie klein können die Chips sein?“ und drittens: „Wie kann man hochwertig und am kostengünstigsten produzieren?“

Weshalb sind zusätzliche Qualifizierungen so wichtig?

Der Markt an Arbeitskräften erfüllt die hohen Anforderungen nicht, die Infineon sucht. Wir brauchen Fachkräfte mit einer produktionsnahen Ausbildung in der Halbleiterbranche, die neben Fachwissen auch ein hohes Maß an Methodenkompetenzen und Flexibilität mitbringen. Dem Mangel an hoch qualifizierten Mitarbeitern begegnen wir mit Aus- und Weiterbildungsangeboten, die fester Bestandteil der Unternehmenspolitik sind. Ich bin überzeugt dass nur derjenige am Markt gewinnt, der die besseren Mitarbeiter hat.

Welche Anforderungen stellen Schlüsseltechnologien an die Mitarbeiter?

Ingenieure besetzen Schlüsselpositionen in Produktion und Forschung. Sie müssen vielseitig und kompetent sein: Neben Instandhaltung und Technik müssen sie Neuerungen in den Produktionsabläufen genau so beherrschen wie hochwertige Qualitätssicherung. Jede Ungenauigkeit kann fatale Folgen haben. Gleichzeitig gehören Programmierung und Prozesssteuerung zur Alltagsroutine von Mikrotechnologen. Ingenieure leiten andere Mitarbeiter und verantworten die Produktionsprozesse. Sie müssen ständig mit Innovationen umgehen und diese umsetzen sowie eigene Ideen entwickeln, sammeln und auswerten. Gefordert wird also eine gesunde Mischung aus Fach-, Sozial-, Methoden- und persönlicher Kompetenz.

Wie sieht der Arbeitsmarkt für Ingenieure aus?

Ich behaupte, der Markt in den Bereichen Naturwissenschaft und Industrie hat Arbeit! Mit einer guten Basisqualifikation und Fachkompetenzen in einem betrieblichen Spezialgebiet werden - mit Blick auf die positiven Entwicklungen des Hochtechnologiesektor - gut qualifizierte Absolventen eine Stelle finden. Gleichzeitig sehe ich den sich abzeichnenden Mangel kompetenter Fachkräfte: Je mehr die Schülerzahlen in den nächsten Jahren zurückgehen, desto gefragter sind qualifizierte Ingenieure im Industriebereich. In Sachsen halbieren sich zum Beispiel die Schülerzahlen bis zum 2015. Das heißt für uns, die Suche nach Fachkräften für die Produktion langfristig zu sichern.

Wie und wieso fördert Infineon Nachwuchskräfte?

Unsere unternehmensspezifische Ausbildung erfordert Equipment und Qualität, die so nicht auf dem Markt vorhanden ist. Wir fördern alle Mitarbeiter berufsbegleitend – auch die Azubis, z. B. mit Zusatzqualifikationen und dualen Studiengängen. Unsere „academy“ übernimmt gleichzeitig die betriebsinterne Schulung im Bereich der Ausbildung wie auch der Weiterbildung, beispielsweise mit Kursen für Vorarbeiter, Schichtleiter und Instandhaltungssprecher. Dabei profitiert das Unternehmen von den Synergien der Aus- und Weiterbildung. Die betriebsinternen Ausbilder qualifizieren alle Mitarbeiter und garantieren den aktuellen Kenntnisstand bei Neuentwicklungen. So kann Infineon auf Innovationen im

Hochtechnologiesektor schnell reagieren, den aktuellen betrieblichen Bedarf decken und künftigem Fachkräftemangel vorbeugen.

Wie fördern und fordern Sie Ihre Auszubildenden?

Die dresden chip academy geht in der Berufsausbildung neue Wege, beispielsweise mit dem dualen Studiengang Mikroelektronik. In nur fünf Jahren werden Nachwuchskräfte parallel zum Mikrotechnologen und zum Diplom-Ingenieur ausgebildet. Für mich ist das „effektives Studieren“: Die Studierenden verknüpfen ihr Hochschulwissen mit dem neuesten Stand der Technik und das Fertigungs- und Produktions-Know-how der Unternehmen. Für den Betrieb bedeutet dies eine große Zeitersparnis und passgenaue Nachwuchssicherung, und die Studierenden können sich durch die monatliche Vergütung voll auf die anspruchsvolle Ausbildung konzentrieren.

Infineon in Dresden bildet auch die Berufe Elektroniker/-in für Automatisierungstechnik, Mechatroniker/in und Mikrotechnologe/in aus. Integriert in die reguläre Berufsausbildung sind Inhalte wie Prozess- und Projektmanagement, Kommunikation und Präsentation sowie Englisch, das den Berufsschulunterricht ergänzt. So bereiten wir die Auszubildenden optimal auf das Berufsleben vor: Im Outdoortraining wird Flexibilität und Lösungskompetenz gefördert, die 120 zusätzlichen Stunden Sprachunterricht schulen internationale Kompetenzen und am Ende der Ausbildung sind die Azubis in der Lage, Fachvorträge kompetent und multimedial aufbereitet vorzutragen.

Zudem sind wir an einem Pilotprojekt für gute Realschüler beteiligt, die parallel zu ihrer dreijährigen Ausbildung zum/zur Mikrotechnologen/in die Fachhochschulreife erwerben. Derzeit sind es 18 Teilnehmer aus 6 Unternehmen und ich bin mir sicher, dass aus dem Pilotprojekt bald ein reguläres Angebot für Mikrotechnologen in Sachsen wird.

Welche Tipps geben Sie jungen Menschen mit auf den Weg zum Berufseinstieg?

Mobilität, Leistungsbereitschaft und Teamfähigkeit, getragen von Motivation und Interesse am Fach, das sind grundlegende Voraussetzungen für Erfolg und Zufriedenheit im Beruf – auf Seiten der Unternehmen wie der Mitarbeiter. Ich bin Techniker und kann die Branche der Schlüsseltechnologien empfehlen, weil sie Hand und Fuß hat, interessant, hoch innovativ und zukunftsstragend ist. Wer also ein Faible für Technik und Naturwissenschaften hat, sollte nicht zögern. Dennoch hängt der berufliche Erfolg auch von der Einstellung ab: Die Bereitschaft zum lebenslangen Lernen und Leistungswille sind Grundvoraussetzungen. Den Auszubildenden fehlt es manchmal an Biss, das Ziel nicht aus den Augen zu verlieren und auch Unwegsamkeiten erfolgreich zu meistern. Es müssen für holprige Zeiten eben auch mal Reserven aktiviert werden.

Vielen Dank für Ihre Einschätzungen!

Einen detaillierten Blick in die Welt der High-Tech-Ausbildung gewährt das Ausbildungsangebot des Monats August 2005 bei AusbildungPlus unter dem Link:

http://www.ausbildung-plus.de/allgemein/zq_des_monats/archiv/August2005.html

7. Aktuelle Situation am Ausbildungsmarkt

Die Bilanz am Ausbildungsmarkt im September fällt günstiger aus als von den meisten Experten erwartet - die rechnerische Lehrstellenlücke ist kleiner als im Vorjahr. Dennoch müssen bis Jahresende im Rahmen der Nachvermittlung noch zahlreiche Bewerber untergebracht werden. Dafür bietet der Ausbildungspakt jedem Jugendlichen nach einem Kompetenzcheck eine Lehrstelle oder eine Einstiegsqualifizierung.

Die schleppende Konjunktur und die rückläufige Beschäftigung haben auch in diesem Jahr den Ausbildungsmarkt belastet. Dennoch ist es gelungen, bis Ende September bereits rund 95 Prozent der Bewerber mit einer Ausbildungsstelle zu versorgen und die Lehrstellenlücke im Vergleich zum Vorjahr zu verringern. Den 40.900 bei der Bundesagentur für Arbeit noch als unvermittelt registrierten Bewerbern standen 12.600 unbesetzte Lehrstellen gegenüber. Die rechnerische Lehrstellenlücke belief sich somit auf 28.300 und lag damit um 2.400 unter dem entsprechenden Wert des Vorjahres.

Zwar fehlen derzeit absolut betrachtet noch die meisten Lehrstellen im bevölkerungsreichsten Bundesland Nordrhein-Westfalen, doch ist die Relation aus gemeldeten Stellen und Bewerbern in den ostdeutschen Ländern und in den Stadtstaaten am ungünstigsten. Allerdings hat sich die Zahl der noch unversorgten Bewerber in Ostdeutschland und im Saarland im Vergleich zum Vorjahr am stärksten verringert. In Sachsen-Anhalt konnten bis Ende September sogar bereits 98 Prozent aller Bewerber versorgt werden.

Zu dieser positiven Entwicklung haben wesentlich die Bemühungen im Rahmen des Ausbildungspakts beigetragen. Dort wurden von Seiten der Wirtschaft 30.000 neue Ausbildungsplätze und 25.000 Plätze in Einstiegsqualifizierungen - das sind Praktika, die bis zu einem Jahr dauern und auf eine anschließende Lehre angerechnet werden können - jährlich zugesagt. Diese Zahlen wurden bis Ende September 2005 - wie bereits im Vorjahr - deutlich überschritten und werden sicherlich noch bis Ende des Jahres weiter gesteigert. Mit 51.700 neuen Ausbildungsplätzen und 29.000 Einstiegsqualifizierungen steht ein umfangreicheres Angebot bereit als dies der Ausbildungspakt vorsieht.

Positiv wird sich in den kommenden Wochen auswirken, dass die Aktionen zur Nachvermittlung in den vergangenen Jahren beständig effizienter geworden sind. So konnte vergangenes Jahr die Zahl der 44.100 unvermittelten Bewerber von September bis zum Jahresende um mehr als zwei Drittel auf nur noch 14.900 gesenkt werden. Diesen standen dann noch ausreichend Lehrstellen und Einstiegsqualifizierungen gegenüber. Somit sind die Chancen auch in diesem Jahr sehr gut, allen noch unversorgten Bewerbern ein Ausbildungs- oder Qualifizierungsangebot machen zu können. Denn zusätzlich stehen auch noch Plätze in öffentlichen Förderprogrammen bereit.

Köln, Oktober 2005

Rückantwort per Fax (02 21) 49 81-99 8 30

oder per Brief an:

Institut der deutschen Wirtschaft Köln
Projekt AusbildungPlus
Gustav-Heinemann-Ufer 84-88

50968 Köln

(passt in einen Fensterumschlag)



Bestellformular AusbildungPlus-Informationsmaterialien

Hiermit bestellen wir kostenlos:

Anzahl AusbildungPlus-Flyer für Jugendliche

Anzahl AusbildungPlus-Flyer (allgemeine Informationen)

Anzahl AusbildungPlus-Poster (max. 3 Exemplare)

Link „Lehrerhandreichung AusbildungPlus zur Berufsorientierung“

E-Mail-Adresse: _____

Firma/Institution: _____

Name/Vorname: _____

Strasse: _____

PLZ/Ort: _____

Datum

Unterschrift